

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Juliausgabe
Nr. 14/85 – 36. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



28. Juni 1985 im WF-Kulturhaus; Genosse Karl-Heinz Nadler, Vizepräsident des ASMW, zeichnet unser Werk für Fernsehelektronik mit dem Ehrentitel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ aus.
Foto: Prillwitz

Unser WF ist jetzt „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“

Mit der Verleihung des Ehrentitels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ an den VEB Werk für Fernsehelektronik wurden am 28. Juni im WF-Kulturhaus die Leistungen der mehr als 8000 Werkträgern im sozialistischen Wettbewerb gewürdigt.

Unser Werk für Fernsehelektronik trägt als Alleinhersteller mikrooptoelektronischer Bauelemente und Farbbildröhren eine große Verantwortung für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR, für die Stärkung ihrer Exportkraft und für die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Konsumgütern.

Der Titelkampf wurde unter breiter Einbeziehung der Werkträgern geführt. Die Wettbewerbsführung, die Weiterführung der materiellen Interessiertheit — z. B. Vorgabe von Ausbeute- und Qualitätskennziffern — wurden auf die Zielstellungen des Titelkampfes ausgerichtet.

Der Titelkampf war eng verbunden mit der Einfüh-

rung der Null-Fehler-Produktion im Farbbildröhrenwerk. Nach dem Beispiel des Null-Fehler-Programms im Abschnitt Systemaufbau des Farbbildröhrenwerkes wurden entsprechende Programme auch in den anderen Hauptabteilungen der Produktion erarbeitet mit dem Ziel, bis 1986 den fortgeschrittenen Weltstand zu erreichen und dabei den subjektiv bedingten Fehleranteil auf Null zu senken.

Neun Qualitätszirkel haben im Farbbildröhrenwerk bereits ihre Arbeit aufgenommen. Es ist vorgesehen, aktive Qualitätszirkel in allen Hauptabteilungen des Farbbildröhrenwerkes zu bilden. Ausgehend von diesem Beispiel wird die Einführung der Null-Fehler-Produktion in den anderen Werkteilen und Produktionsbereichen vorbereitet. So hat zum Beispiel der Werkteil Halbleiter den Kampf um den Ehrentitel „Werkteil der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ aufgenommen.

Die im Programm zur Erreichung des Ehrentitels ge-

steckten Ziele wurden durch Verpflichtungen der Kollektive unteretzt. So verpflichtete sich das Kollektiv „Thomas Mann“ aus dem Produktionskomplex Lichtenberg-Nordost, bereits in diesem Monat die durchschnittlich für 1985 geplanten Ausschußkosten einzuhalten und bei SEK-Bauelementen die Ausbeute um 5 Prozent zu steigern.

Große Fortschritte bei der Erhöhung der Ausbeute wurden in den vergangenen Jahren bei den optoelektronischen Bauelementen erzielt. Im Jahre 1984 wurden die Zielstellungen der unter Kontrolle des Präsidiums des Ministerrates stehenden Bauelemente erfüllt und überboten.

Auch 1985 wird unser Werk für Fernsehelektronik bei der weiteren Vorbereitung des XI. Parteitag, die zentralen Vorgaben erfüllen. Dazu werden die bereits bewährten neuen Formeln der Zusammenarbeit zwischen Forschung/Entwicklung und Produktion weitergeführt.

(Siehe auch die Seiten 4/5)

SED-Bezirksleitung wertete das 10. Plenum aus

Schlußfolgerungen für die tatkräftige Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Am 26. Juni tagte die SED-Bezirksleitung Berlin. Sie wertete das 10. Plenum des Zentralkomitees aus, insbesondere die Rede Erich Honeckers, und bestimmte die Aufgaben, die sich daraus zur weiteren Vorbereitung des XI. Parteitages für die Parteiorganisationen ergeben.

Die 4. Tagung der Bezirksleitung Berlin wurde geleitet von ihrem 1. Sekretär, dem Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees Konrad Naumann. Als Gäste nahmen Parteisekretäre sowie Generaldirektoren und Direktoren von Berliner

Kombinaten und Betrieben teil.

Die Bezirksleitung bekräftigte, daß die Berliner Parteiorganisation alle Kraft dafür einsetzt, die Vorbereitung des XI. Parteitages zu einer initiativreichen Massenbewegung zur Stärkung der DDR, für die Sicherung des Friedens durch eine breite Volkswirtschaft zu gestalten. Die Berliner Kommunisten stellen sich den wachsenden Anforderungen zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und geben dafür ihr Bestes.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Meinungen nach der 10. ZK-Tagung Höhere Arbeitsproduktivität

Mit großem Interesse hat unser Jugendkollektiv „Paul Wengels“ die 10. ZK-Tagung, besonders die Rede Erich Honeckers, verfolgt.

Für unser Jugendkollektiv ist eine entscheidende Aufgabe, die Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen, die gesetzten Ziele zu erreichen und zu überbieten. Im Mittelpunkt dabei steht die Qualität unserer Arbeit, die effektivste Ausnutzung der Arbeitszeit für jeden von uns und die Null-Fehler-Produktion.

Alle unsere Verpflichtungen werden darauf gerichtet sein, gerade mit dem Blick auf die 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 5. September mit guten Ergebnissen unseren Plan zu erfüllen und gezielt zu überbieten und so zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages beizutragen.

Im Namen des Jugendkollektivs „Paul Wengels“
Edith Schmerse
Sylvia Scheil
Manuela Kühn

Bildungsvorlauf schaffen

Die breite Masseninitiative zur Vorbereitung des XI. Parteitages, so wurde auf der 10. ZK-Tagung hervorgehoben, zeigt sich besonders im erfolgreichen Kampf der Werkträgern zur gezielten Überbietung des Planes.

Natürlich fanden die Worte Erich Honeckers über die fleißige Arbeit unseres Betriebskollektivs besondere Aufmerksamkeit; sie werden als Verpflichtung zu neuen, höheren Leistungen empfunden.

Breiten Raum in unseren Gesprächen nahm auch die Notwendigkeit des Bildungsvorlaufs für die Anforderungen der 90er Jahre ein.

Hier wurde bemerkt, daß die Einführung neuer Berufe auf Grundlage der neuen Lehrpläne ab 1987 für unseren Betrieb und die Betriebschule Anlaß sein muß, die entsprechenden Bedingungen zu schaffen.

Horst Jonuscheit,
PB 21

Die Gewinner der Tombola anlässlich unserer XVII. WF-Olympiade

Preis	Name/Abteilung	Los-Nr.	Name/Abteilung	Los-Nr.
1. Einkaufsbeutel	Gabi Sänger, Ö	3390	54. Kuchengabeln	Petra Noack, HLE 1 3599
2. Einkaufsbeutel	Günter Tamm, EF 3	3332	55. Pfeffermühle	Ingeborg Meißner, ÖP 1 3271
3. Kulturtasche m. Inhalt	Katrin Trepte, PB 6	2111	56. Thermoskanne	Gerhard Laue, VT 3 3753
4. Kulturtasche m. Inhalt	Katrin Naumann, RV 14	2130	57. Thermoskanne	Jan Hollmann, CPE 25 3491
5. Kulturtasche m. Inhalt	Uta Stapelfeld, RV 14	2351	58. Trümpfe d. Sports (Buch)	Walter Engelhard, MV 2243
6. Kulturtasche m. Inhalt	Wilhelm Thom, EHS 2	3363	59. Trümpfe d. Sports (Buch)	Angelika Wagner, HS 2 2642
7. Likörservice	Bärbel Schröder, FO 1	2386	60. Trümpfe d. Sports (Buch)	Dieter Bayer, CPS 11 2323
8. Likörservice	Jürgen Kluth, CP 1	3419	61. Trümpfe d. Sports (Buch)	Martin Holtz, CTA 21 2083
9. Keramikvase	Bernd Walter, CPS 2	3778	62. Bügeleisen	Helga Ladenthin, Ö 4 2529
10. Keramikvase	Nadina Brand, TM 6	3285	63. Bügeleisen	Kai-Erik Schmidt, RV 14 2350
11. Frühstücksbrett	Werner Bartel, Funk	2793	64. Butter-Käse-Messer	Heidi Rosner, HLE 3 3409
12. Frühstücksbrett	Thomas Pörs, ODR 2	2829	65. Butter-Käse-Messer	Ingrid Hof, Q 1 3678
13. 3 Frotteetücher	Georg Schäfer, CPM 01	3471	66. Butter-Käse-Messer	Anne Schneider, L 2 2226
14. 3 Frotteetücher	Hartwin Obernick, EF 1	3478	67. Butter-Käse-Messer	Marxlin Haase, HS 4 3414
15. 6 Geschirrtücher	Ruth Walczak, RV 14	3737	68. Picknick-Garnitur	Uwe Pätzold, TE 2 3320
16. 6 Geschirrtücher	Georg Falbe, CPS 2	3717	69. Picknick-Garnitur	Gerh. Brettschneider, CPE 3276
17. Wurfspiel	Frank Fischer, BS	2337	70. Picknick-Garnitur	Antje Tappel, HT 1 2221
18. Wurfspiel	Lothar Schmidt, SV 1	3281	71. 4 versch. Glasteller	Reiner Richter, BS 2802
19. Wurfspiel	Lisa Fischer, LS	3537	72. 4 versch. Glasteller	Uwe Bartsch, MV 1 2086
20. Wurfspiel	Rainer Neumann, TM 5	3280	73. 4 versch. Glasteller	Anett Graßnick, BSG 2786
21. Werkzeugkasten	Frank Töpfer, TMG 21	2019	74. Geldbörse	Thomas Grund, TM 7 3741
22. Werkzeugkasten	Thomas Zuschke, CPS 1	2326	75. Geldbörse	Ursula Schultchen, P 1 3301
23. Werkzeugkasten	Horst Fischer, ET	3251	76. Geldbörse	Petra Schilken, CTA 1 2299
24. Werkzeugkasten	Sandy Schröder, RV 4	2121	77. Geldbörse	Frank Trautmann, TM 5 3760
25. Freizeitspiel	Heidi Wilhelm, PB 5	2932	78. Geldbörse	Joachim Rosenow, RV 4 2333
26. Freizeitspiel	Gisela von Dyck, EF 4	2064	79. Geldbörse	Jens Krüger, HLE 3 2209
27. Freizeitspiel	Manfred Hübner, RV 14	2201	80. Mehrzwecktasche	Renate Richter, ÖP 2 3426
28. Freizeitspiel	Andre Viehrig, RS 7	2663	81. Mehrzwecktasche	Ralf Freitag, TE 3 2733
29. Schlägerspiel	Bernd Rose, HLE 4	2712	82. Nähgarnitur	H.-Jürgen Hoppe, ETZ 4 2373
30. Schlägerspiel	Axel Scholz, B 1	3412	83. Nähgarnitur	Andreas Schäfer, BSG 2797
31. Schlägerspiel	Egon Surek, RS 1	2564	84. Nähgarnitur	Thomas Böhme, BSG 2796
32. Schlägerspiel	Hans Trobach, Ö 4	3669	85. Nähgarnitur	Lutz Leutz, RV 3 2139
33. Kühltasche	Damazo Chirino, HLB 1	3354	86. Maniküretui	Reiko Wöllert, ODR 3 2262
34. Kühltasche	Marion Lehmann, PB 1	2986	87. Maniküretui	Marita Schmarander, HS 3 2732
35. Kühltasche	Petra Blechschmidt, ET 24	3500	88. Maniküretui	Axel Fabisch, POS 2297
36. Kühltasche	Harald Buck, ET 2	2943	89. Maniküretui	Omar Tores (Kuba), VL 2 3346
37. Geldbörse	Rieger, MV 01	2377	90. Maniküretui	Petra Wirsing, P 2 2073
38. Geldbörse	Ulrich Hertz, RT 24	2931	91. Maniküretui	Vera Reiche, SV 2 2804
39. Geldbörse	Olaf Gendert, TM 5	3273	92., Badetuch	Andrea Firment, VT 3 3003
40. Geldbörse	Adele Leppers, RS 3	2356	93. Badetuch	Gabriele Klemm, MT 3 2493
41. Geldbörse	Paul Preuß, CP 1	3480	94. Badetuch	Mario Putza, RV 2 2187
42. Glasschale	J.-Jürgen Quappe, RS 1	2857	95. Badetuch	Wolfgang Marschner, EHM 2769
43. Glasschale	Ursula Laue, VT 3	3754	96. 6 Geschirrtücher	Wolfgang Piersig, CTA 21 2457
44. Glasschale	Carmen Makoli, CPM	2340	97. 6 Geschirrtücher	Lutz Leuhard, TM 6 2782
45. Glasschale	Ingrid Kirsch, TAM 1	3312	98. Wecker	Dagmar Lehmann, CP 2 2202
46. Holzbrett m. Besteck	Ines Pätzold, PB 3	2914	99. Wecker	Petra Grabowsky, PB 2 3460
47. Holzbrett m. Besteck	Thea Gissing, HLE 4	2276	100. Wecker	Jürgen Franke, HT 2794
48. Holzbrett m. Besteck	Ella Apelt, MV 43	3288	101. Wecker	Elvira Wehowsky, CPM 1 3330
49. Holzbrett m. Besteck	Horst Mellicke, RS 2	2471	102. Wecker	Oliver Apelt, MV 43 2444
50. Holzbrett m. Besteck	Heinz Will, P 2	3720	103. Wecker	Annemarie Zallmann, KV 1 2508
51. Kuchengabeln	Dieter Laue, VT 3	3007		
52. Kuchengabeln	Wolfgang Heimann, HF 1	2653		
53. Kuchengabeln	Brigitte Bollmann, MV 1	2491		

Die Gewinne können jeweils montags und mittwochs von 13 bis 15 Uhr in der Geschäftsstelle der BSG (Villa, Raum 105) gegen Vorlage der Teilnehmerkarte abgeholt werden.

Soeben erschienen

Planungsordnung für 1986 bis 1990

Aktuell für die Plandiskussion liegt beim Verlag **Die Wirtschaft die Broschüre „Planungsordnung 1986 bis 1990“** vor (96 Seiten, Preis 5,40 M). Ein Autorenkollektiv der Staatlichen Plankommission erläutert sachkundig Schwerpunkte für die Ausarbeitung und Durchführung anspruchsvoller Pläne. Die Broschüre ist in der Reihe **„Blickpunkt Wirtschaft 1985“** erschienen und außerhalb des Abonnements dieser Reihe lieferbar (Verlag Die Wirtschaft, 1055 Berlin, Am Friedrichshain 22, Bestellangabe: 675 841 5).

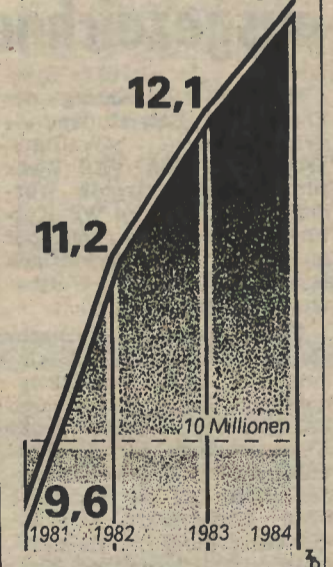
Gedenken an Werner Sylten

Eine Gedenkstele für den evangelischen Pfarrer und antifaschistischen Widerstandskämpfer Werner Sylten wurde in Wendenschloß eingeweiht.

Werner Sylten wurde am 9. 8. 1893 in Hergiswyl in der Schweiz geboren. Während der faschistischen Diktatur wirkte er in der evangelischen Hilfsstelle für rassistisch Verfolgte in Berlin. 1941 wurde er verhaftet und in das KZ Dachau eingeliefert. Am 26. August 1942 fand er in den Gaskammern der Vernichtungsanstalt Schloß Hartheim den Tod.

Offiziell registrierte Arbeitslose in der EG

in Millionen jeweils im Oktober **12,8**



Im westeuropäischen Wirtschaftsblock EG waren Ende Oktober 1984 rund 12,8 Millionen Arbeitslose offiziell registriert. Das sind 11 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung und rund 685 000 mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Weit über ein Drittel aller Arbeitslosen in diesen Ländern sind Jugendliche unter 25 Jahren.

ADN-ZB/Grafik

Ein gelungenes Veteranensportfest

Die AGO dankt im Namen aller Teilnehmer den Mitarbeitern und Helfern

Am 19. Juni fand unser VI. Veteranensportfest statt. Bei strahlendem Sonnenschein betreten wir den gut vorbereiteten Sportplatz und — was kaum zu glauben war — die Sonne blieb uns den ganzen Tag über treu.

Nach der offiziellen Eröffnung wurden wir mit Lockerungsübungen erwärmt und in die notwendige Startform gebracht. Im Nu waren die Wettkampfstätten regelrecht umlagert. Wir hatten wieder einmal den Mut, uns selbst zu bestätigen.

Einige Veteranen, die eingangs erwähnt hatten, sie würden wohl nichts mitmachen können, waren auf einmal mit dabei. Es gibt ja

auch Disziplinen, die ohne körperliche Anstrengung durchgeführt werden können, z. B. Ringzielwurf, Galgenkegeln oder Wurfspielfeld.

Fröhliche Stimmung

Von zahlreichen Helfern und drei Mitarbeitern vom Roten Kreuz, denen unser besonderer Dank gilt, aufmerksam umsorgt, verlief alles wie am Schnürchen.

Nach dem Mittagessen wurde die mit Spannung erwartete Siegerehrung durchgeführt. (Informationen über die Plazierungen siehe in einer der nächsten Ausgaben des „WF-Sender“)

Bei fröhlicher Stimmung wurde jede einzelne Auszeichnung von einem lautstarken Applaus begleitet, und bei der Verlosung der Tombolapreise wurden 20 Veteranen mit je einem Gewinn überrascht.

Insgesamt zählte man 130 Teilnehmer, von denen 26 das Sportabzeichen in Bronze ernennen konnten. Herzlichen Glückwunsch!

Wir würden uns freuen, im nächsten Jahr wieder recht viele Veteranen auf dem Sportplatz begrüßen zu können.

Nur Mut, liebe Kolleginnen und Kollegen, denn der Sport dient auch der Gesundheit älterer Menschen.

Im Namen aller Teilnehmer dankt die Leitung der Veteranen-AGO dem Vorstand, allen Mitarbeitern und Helfern unserer Betriebssportgemeinschaft recht herzlich für die so gut gelungene Vorbereitung, Durchführung und fürsorgliche Betreuung unserer Veteranen am 19. Juni.

Wer rastet, der rostet

Im Hinblick auf unser VII. Veteranensportfest 1986 rufen wir allen unseren Mitgliedern zu:

Hallo — Veteranen! Wer rastet, der rostet!

WF-Veteranen-AGO

Cyron, Vorsitzende

Schlußfolgerungen für Parteitagsvorbereitung SED-Bezirksleitung wertete das 10. Plenum aus

(Fortsetzung von Seite 1)

Ziel und Kriterium der massenverbundenen Führungstätigkeit der Bezirksleitung, der Kreisleitungen, der Genossen in den staatlichen Organen; der Wirtschaft und den gesellschaftlichen Organisationen ist die Entwicklung bewußter Aktivität und schöpferischer Initiative zur allseitigen Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes, besonders der Leistungsentwicklung, zur Verbesserung der Arbeits-, Wohn- und Lebensbedingungen, für eine breite ergebnisreiche Volksausprache und vielseitiges geistig-kulturelles Leben.

Volle Unterstützung finden die vom Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Michail Gorbatschow, unterbreiteten Vorschläge zur Abwendung einer militärischen Katastrophe sowie für Sofort- und langfristige Maßnahmen zur Einstellung des Wettrüstens.

Den Bericht des Sekretariats gab das Mitglied des Zentralkomitees und 2. Sekretär der Bezirksleitung, Helmut Müller. Darin wurde eingeschätzt, daß die von den Berliner Werktätigen bisher erreichten Resultate bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1985 und die Ergebnisse auf politisch-ideologischem Gebiet in allen gesellschaftlichen Bereichen eine gute Basis für die Lösung der Aufgaben bei der weiteren Parteitagsvorbereitung sind.

Bis 31. Mai wurde in der Industrie ein Planvorsprung in der Nettoproduktion von mehr als drei arbeitstäglichen Leistungen erreicht.

6295 Wohnungen wurden neu gebaut und 3565 modernisiert. Zur Verschönerung der Hauptstadt haben die Berliner 41 000 Bäume gepflanzt und 1420 Innenhöfe neu gestaltet.

Das Sekretariat der Bezirksleitung dankte allen Bauleuten, die in Berlin arbeiten, und allen anderen Werktätigen für ihre Tatkraft zur weiteren Ausgestaltung Berlins.

Der Bericht der Bezirksleitung orientiert darauf, zum 36. Jahrestag der DDR und zur vorher stattfindenden 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz den Planvorsprung auszubauen und den Volkswirtschaftsplan 1985 durch Einlösen der Wettbewerbsverpflichtungen beträchtlich zu überbieten.

Der für die Fortsetzung des erfolgreichen Kurses der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erforderliche Leistungszuwachs werde nur durch umfassende Intensi-

vierung gewährleistet, wurde im Bericht ausgeführt.

Dreh- und Angelpunkt sei die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Darum gehe es vor allem jetzt in der Plandiskussion und bei den Überlegungen, wie die 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz gut vorbereitet werden kann. Es komme darauf an, alle Vorschläge aus der Plandiskussion — von denen die meisten Hinweise zur Leistungserhöhung geben — aufzugreifen und wirksam zu machen. Die von den Bestarbeitern erreichten Höchstleistungen müßten durch die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten auch zu Dauerleistungen für einen immer größeren Kreis von Kollegen werden. Die beste Methode dafür sei der Leistungsvergleich.

Im Bericht ging Helmut Müller auf Anforderungen an die Arbeit der Parteiorganisation bei der Weiterführung des Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ und der FDJ-Initiative Berlin sowie auf Schlußfolgerungen für die Berliner Parteiorganisation aus der 8. Baukonferenz ein.

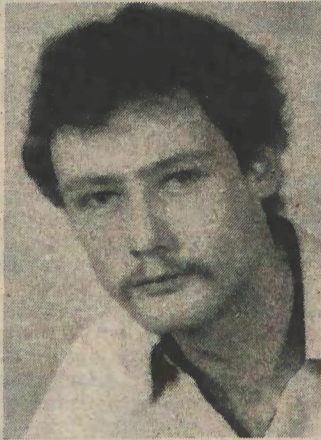
Die bevorstehenden Partiewahlen, so wurde betont, dienen dem Ziel, alle Parteiorganisationen, jeden Genossen auf die Erfordernisse der Zukunft einzustellen. Es gelte, die Aktionsfähigkeit der Parteikollektive zu stärken, ihre politische Ausstrahlungskraft und die Kampfbereitschaft jedes Kommunisten weiter zu erhöhen sowie sich noch enger mit den Massen zu verbinden.

In der Diskussion sprachen Irma Hemmerlein, Parteiorganisator des Zentralkomitees im Kombinat Oberbekleidung; Heinz Kimmel, 1. Sekretär der Kreisleitung Friedrichshain; Jürgen Kühne, Oberbauleiter Dachinstandsetzung im VEB Baureparaturen Lichtenberg; Klaus Meißner, Konstrukteur im VEB Mechanisierung; Klaus Wald, Arbeitsvorbereiter im Betonwerk Grünauer Straße; Heinz Warzecha, Generaldirektor des Kombinats „7. Oktober“; Hans-Joachim Wolter, Mitarbeiter im Zentrum für Forschung und Technologie des Kombinats EAW.

Die Bezirksleitung bestätigte den Bericht des Sekretariats und beschloß den Plan der politischen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Partiewahlen 1985/86.

Die XVI. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED wurde für den 8. und 9. Februar 1986 einberufen.

Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ Jung in unseren Reihen



Die APO-Mitgliederversammlung beschloß am 10. Juni einstimmig die Aufnahme des Kollegen Dirk Damrath als Kandidaten unserer Partei.

Aus der Stellungnahme der Parteigruppe des Systemaufbaus, die die Kandidatenaufnahme vorbereitet hatte, geht hervor, daß Dirk Damrath seit Mai 1984 als Einrichter im Jugendkollektiv „Paul Wengels“ tätig ist. Er hat sich dort schnell eingearbeitet und löst die hier anstehenden Aufgaben mit großer Einsatzbereitschaft. In Diskussionen vertritt er stets einen klassenmäßig richtigen

und parteilichen Standpunkt. Er muß noch lernen, diesen Standpunkt offensiv zu vertreten. Aktiv beteiligt sich Kollege Damrath an den gesellschaftlichen Verpflichtungen der Jugendbrigade und unterstützt die FDJ-Arbeit. Das Kandidatenjahr wird ihm helfen, weiter in die Grundlagen des Marxismus/Leninismus einzudringen. Mit Hilfe und Unterstützung der Genossen seiner Parteigruppe werden alle Voraussetzungen getroffen, ihn zu einem würdigen Mitglied unserer Partei zu entwickeln.

G. Friedrich, APO-Sekretär

Von der Sitzung der Parteileitung

10. ZK-Tagung gab wertvolle Impulse für weitere Parteiarbeit

Auf ihrer Sitzung am 25. Juni wertete die Zentrale Parteileitung die 10. ZK-Tagung aus. Wie die Genossen berichteten, spielen die Reden und Beschlüsse dieses bedeutsamen Plenums vor den Partiewahlen in den Kollektiven, die zur Zeit die Plandiskussion führen, eine wesentliche Rolle. So werden gerade in diesen Tagen in E, T und K Leistungsangebote für den Plan 1986 gemacht. Genossin Pollakowski und die Genossen Schulz und Butzke berichteten darüber.

Anliegen der Kollegen in der Farbbildröhre ist es, für jeden Tag eine gute Planerfüllung abzusichern — das Kollektiv „Hans Marchwitza“ ist in dieser Hinsicht beispielgebend. Genosse Czimprich, Werkteil V, sprach darüber, daß die Kollegen alles daransetzen, eine kontinuierliche Produktion zu sichern und im kommenden Jahr der Bevölkerung mehr Wohnraum zur Verfügung stellen.

Ehrenfried Rohde, amtierender Parteisekretär, hob hervor, daß es darauf ankomme, aus dem 10. Plenum weitere konkrete Schlußfolgerungen für die Arbeit zu ziehen.

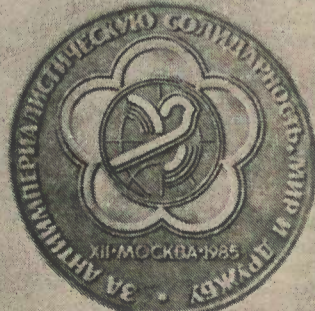
Als Beschluß wurde der Vorschlag angenommen, die Tagung seminaristisch auszuwerten.

Genosse Rohde wurde während der Sitzung durch den Kreissekretär der URANIA, Genossen Gogolok, mit der Ehrennadel der URANIA in Bronze ausgezeichnet. Genosse Gogolok würdigte damit die aktive und schöpferische Arbeit, die Genosse Rohde seit vielen Jahren in der URANIA leistet.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt bestätigte die ZPL die Führungskonzeption und den Plan der Öffentlichkeitsarbeit für die bevorstehende Intensivierungskonferenz der BPO.

Genosse Heise wies im Zusammenhang damit auf einige ideologische Probleme hin, die vorrangig Gegenstand der Parteiarbeit sein müssen. So gelte es, überall eine kämpferische Position zur Ausbeuteerhöhung einzunehmen. Entsprechend dem Grundsatz „Mit weniger Aufwand höhere Gebrauchswerte schaffen“ komme es darauf an, den Zusammenhang zwischen extensiv und intensiv erweiterter Reproduktion herzustellen. Weiterhin müsse in allen Arbeitsabschnitten eine bewußte technologische Disziplin an den Tag gelegt werden. Genosse Heise wies außerdem darauf hin, daß Maßstab jeder wissenschaftlich-technischen Leistung das ökonomische Ergebnis ist. Um diese Prinzipien durchzusetzen, bedarf es nun einer breiten Massenarbeit.

Eine Möglichkeit, gute und schlechte Beispiele zu popularisieren, bieten die Wandzeitungen.



Einen Festivalrubel hat die sowjetische Staatsbank in Umlauf gesetzt. Die Münze aus einer Kupfer-Nickel-Legierung hat einen Durchmesser von 31 Millimetern. Sie zeigt auf der Vorderseite das Staatswappen der UdSSR, auf der Rückseite befinden sich das Emblem der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau und die Losung „Für anti-imperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“.

Foto: ADN-ZB/TASS-Tele



Hans-Jürgen Mende: Karl Kautsky — vom Marxisten zum Opportunisten. Studie zur Geschichte des historischen Materialismus.

Herausgeber: Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Dietz Verlag Berlin 1985. 192 Seiten mit 18 Abbildungen. Broschur. 6,50 M. Bestell-Nr. 737 993 5

„Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“

Auszeichnung ist Ansporn und Verpflichtung

Aus der Dankrede des Betriebsdirektors anlässlich der Verleihung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“

Ich kann hier versichern, daß diese hohe Auszeichnung für unser Betriebskollektiv Ansporn und Verpflichtung ist. Wir werden durch kontinuierliche Planerfüllung in hoher Qualität und die weitere Leistungssteigerung, gestützt auf die schöpferische Initiative unserer Werktätigen, darum kämpfen, daß der VEB Werk für Fernseh-elektronik diesen Titel auch künftig mit Stolz tragen kann.

tätsparameter und zur besseren Bedarfsdeckung war und ist die ständige Erhöhung der Ausbeute.

Durch die Einordnung von speziellen Themen zur Ausbeuteerhöhung in den Plan Wissenschaft und Technik, die Vorgabe konkreter Aus-

weisen Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion im Farbbildröhrenwerk. Unter Führung der Betriebsparteiorganisation wurde der Kampf um fehlerfreie Arbeit an jedem Arbeitsplatz auf der Grundlage eines konkreten Arbeitsprogramms und der Schaffung eines

sowie technisch-ökonomische Arbeit des gesamten Betriebskollektivs weiterhin höchste Ansprüche stellt.

Deshalb hat sich unser Kollektiv in erster Auswertung dieser Tagung dazu verpflichtet, per 30.9.1985 den erreichten Planvorsprung auszubauen und den Plan der IWP mit anteilig 75 Prozent zu realisieren.



Genosse Nadler, Vizepräsident des ASMW, nahm die Auszeichnung unseres Betriebes vor

Neue Aktivitäten zur 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz

Unser Betriebskollektiv leistet durch neue Aktivitäten und die Übernahme zusätzlicher Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb seinen Beitrag zur Vorbereitung der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz.

Mit Stolz und Freude können wir heute berichten, daß wir die im Kampfprogramm unserer Parteiorganisation und im Wettbewerbsprogramm des XI. Parteitages beschlossenen Ziele realisiert haben.

10. ZK-Tagung gab viele Anregungen

Durch die 10. Tagung wurden den vielfältigen Initiativen unserer Werktätigen neue Impulse verliehen, und viele Kollektive ringen darum, einmal erreichte Bestwerte zu Dauerleistungen zu machen, um damit eine gute Grundlage für die Planung 1986 zu schaffen. Per 30.6.1985 werden wir den Plan der industriellen Warenproduktion mit 101,1 Prozent erfüllen, das entspricht einem Jahresanteil von 52,6 Prozent bzw. zusätzlich 1,4 Arbeitstagen.

Die Nettoproduktion wird mit 105,2 Prozent realisiert, die Planaufgaben im SW- und NSW-Export werden überboten. Wir haben uns das Ziel gestellt, den erreichten Vorsprung in der Planerfüllung zu halten, weiter auszubauen und die im Wettbewerbsbeschluß für das 2. Halbjahr übernommenen Verpflichtungen allseitig und in hoher Qualität zu realisieren.

Ein Schwerpunkt in der Durchsetzung hoher Quali-

beutezielstellungen in den Pflichtenheften, die Einbeziehung der Ausbeutekennziffern in die Lohnformordnung sowie in die Wettbewerbskennziffern konnten seit 1981 die Ausbeutewerte bei optoelektronischen Bauelementen um ca. 20 bis 25 Prozent erhöht und bei den unter Kontrolle des MR stehenden Typen sowohl im Jahre 1984 als auch per 30.5.1985 die anspruchsvollen Vorgaben erreicht bzw. überboten werden. Diese guten Ergebnisse wurden erreicht, weil mit dieser Aufgabenstellung die stärkere Herausbildung der Wahrnehmung sowohl der komplexen Verantwortung aller Leitungsebenen und Struktureinheiten von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis hin zur Materialwirtschaft als auch des Verantwortungsbewußtseins des einzelnen Werktätigen für die Erreichung der vorgegebenen Ausbeuteziele verbunden war und ist.

Gezielter Kampf um fehlerfreie Arbeit

Der Titelkampf wurde eng verbunden mit der schritt-

Musterbeispiels in der Hauptabteilung Systemaufbau aufgenommen und bis zur Erreichung der Null-Fehler-Produktion im gesamten Farbbildröhrenwerk 1986 zielgerichtet ausgebaut und fortgeführt.

Die uns heute übergebene Auszeichnung und die damit gleichzeitig übertragene Verpflichtung wiegt um so schwerer, als die Würdigung unserer bisher erreichten Ergebnisse durch den Genossen Erich Honecker auf der 10. Tagung des ZK der SED an die politisch-ideologische



GLÜCKWÜNSCHE von der Leitung des VEB Kombinat Mikroelektronik

Aus Anlaß der Verleihung des Ehrentitels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ für Ihren Betrieb, dem VEB Werk für Fernseh-elektronik Berlin, möchten wir Sie im Namen aller Werktätigen des Kombinat Mikroelektronik recht herzlich beglückwünschen und Ihnen weiterhin große Erfolge bei der Realisierung Ihres Kampfprogramms in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED wünschen. Die hohe Auszeichnung, das Qualitätsdiplom für einen gesamten Betrieb zu erhalten, ist nunmehr dem 3. Betrieb von 24 Betrieben unseres Kombinat verliehen worden.

Wir sind mit Ihnen stolz darauf, daß die Wertschätzung der Arbeit Ihres Betriebes auf der 10. Tagung des ZK der SED vom Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, hohe Anerkennung fand. Die Einschätzung, daß Ihre Erzeugnisse gefragt sind, weil sie der Qualität moderner Fernsehgeräte entsprechen, wie sie die Bevölkerung wünscht, sind Anerkennung und Verpflichtung zugleich.

Sie haben bewiesen, wie in kürzester Zeit mit dem Einsatz modernster Technik in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit und Kooperation Spitzenleistungen zu erreichen sind. Durch eine zielstrebige auf Höchstleistungen orientierte wissenschaftlich-technische Arbeit hat Ihr Betriebskollektiv unter Führung der Betriebsparteiorganisation insbesondere auf dem Gebiet der Farbbildröhrenherstellung hervorragende Ergebnisse erreicht. Besondere Anerkennung verdient das Kollektiv der Fernseh-elektroniker für die Leistung beim Aufbau und der Inbetriebnahme des Farbbildröhrenwerkes. Durch allseitig gut vorbereitete politisch-ideologische und

Maßnahmen ist es gelungen, vorfristig die Erteilung des Gütezeichens „Q“ für die Farbbildröhre zu erreichen. Damit haben 82,6 Prozent der IWP, das sind 46 Erzeugnisse Ihres Betriebes, das höchste Gütezeichen unseres Staates, das Gütezeichen „Q“ erhalten.

Im sozialistischen Wettbewerb in Vorbereitung des XI. Parteitages haben Sie sich einmal mehr als stabiler und zuverlässiger Partner in der Volkswirtschaft bewährt. In ununterbrochener Planerfüllung seit 15 Jahren wurde eine Planerfüllung gesichert.

Keine Qualitätsreklamationen aus dem Export sind die Referenzen, die für die Qualitätsarbeit sprechen. Ihre Verpflichtungen zeigen, daß Sie wissen, die Erzeugnisse des Werkes für Fernseh-elektronik sind gefragt. Qualitätsarbeit und Null-Fehler-Produktion sind integrierter Bestandteil des komplexen Wettbewerbs, stehen im Mittelpunkt zur ständigen Erhöhung der Effektivität des Betriebes und sind die Garantie dafür, das Erreichte zu stabilisieren und fortzusetzen. Wir beglückwünschen das Betriebskollektiv des Werkes für Fernseh-elektronik recht herzlich zu den bisher insgesamt erreichten Ergebnissen und versichern Ihnen, daß wir Ihnen ständig Unterstützung geben werden, um die weitere Leistungssteigerung zu erreichen. Wir sind gewiß, daß dem Beispiel der Fernseh-elektroniker weitere Betriebskollektive unseres Kombinat folgen werden. Wir wünschen Euch und uns weiterhin gemeinsame Erfolge bei der Lösung der uns Mikroelektroniker gestellten Aufgaben.

Vorwärts zum XI. Parteitag! Mit hohen Leistungen für die weitere ökonomische Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und die Erhaltung des Friedens!

Null-Fehler-Produktion ist unser Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Im Mai 1985 wurde unser Kollektiv CPM 11, Katodenblankteilerfertigung und Preßteilerherstellung, das um den Namen des Köpenicker Widerstandskämpfers „Paul Wengels“ kämpft, als Jugendbrigade berufen.

Voraussetzung für unseren Antrag auf Berufung zur Jugendbrigade waren: Die Erfolge im Produktionsprozeß, die Entwicklung des Kollektivs und die Altersstruktur. Von entscheidender Bedeutung für unseren Antrag war der feste Entschluß, als Jugendbrigade unseren Beitrag zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu leisten.

Als Jugendkollektiv wollen wir unseren Anteil an der Realisierung der hohen Verpflichtungen unseres Werkteils leisten. Wir wollen mit an den Brennpunkten unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung arbeiten, unseren konkreten Beitrag leisten,

um eine kontinuierliche Produktion von Farbbildröhren für unsere Bevölkerung in guter Qualität abzusichern.



Dies soll neben all unseren gesellschaftlichen Aktivitäten unser konkreter Beitrag zur Erhaltung des Friedens, der weiteren Stabilisierung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates sein. Unsere öko-

nomischen Zielstellungen, die in den Kollektivverpflichtungen verankert sind, sehen dazu eine Selbstkostensenkung durch Qualitäts- und Ausbeuteerhöhungen sowie intensive Materialökonomie vor. Wir wissen, daß das, was gestern noch genügte, heute nicht mehr ausreicht. Als Hauptfaktoren zur Durchsetzung dieser anspruchsvollen Aufgabe sehen wir deshalb die Einführung und konsequente Durchsetzung des Systems der Null-Fehler-Produktion.

Die Null-Fehler-Produktion verlangt von uns eine hohe politisch-ideologische Klarheit, die jeder Genosse unseres Kollektivs jeden Tag aufs neue beweisen und verbreiten muß. Um eine Null-Fehler-Produktion praktisch zu leisten, muß sie zur Sache jedes einzelnen Kollektivmitgliedes werden.

Unser zur Zeit größtes Problem ist die Bereitstel-

lung guter Presteller für die Farbbildröhre. Durch Einhaltung der technologischen Disziplin und weiteren Stabilisierung der mechanischen Fertigkeiten muß es uns noch besser gelingen, an jedem Arbeitsplatz hohe Qualität zu erreichen. Wir werten deshalb sofort am Arbeitsplatz mit unserer Meisterin und dem Einrichter Fehlerquellen aus, um Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Seitdem bei uns die Null-Fehler-Produktion auf der Tagesordnung steht, gehen alle Kollegen mit höherem Verantwortungsbewußtsein an ihre Aufgaben heran. Die Ausschußquote wurde gesenkt. Das ist zwar schon ein gutes Ergebnis, aber wir wollen noch besser werden. Wie es uns künftig gelingt, diese Fragen noch besser in den Griff zu bekommen, werden wir berichten.

Martina Graeske, Parteigruppenorganisator

Gute Leistungen mit dem Blick auf die 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz

Beste des Monats im Werkteil Röhren

Hagen Rust, RL 3
Kollege Rust, tätig als LCD-Bearbeiter, ist Mitglied des Jugendkollektivs „Fidel Castro“.

Er zeichnet sich besonders durch eine hohe Arbeitsproduktivität aus. Durch eine hohe Sachkenntnis bei den Bedampfungsprozessen erkannte er auftretende Mängel und konnte somit große Ausfälle vermeiden. Seine erworbenen Kenntnisse übermittelt er beim Anlernen der neuen Kollegen sowie im Erfahrungsaustausch. Bei auftretenden Produktionsproblemen zeigt Kollege Rust eine hohe Einsatzbereitschaft, um eine schnelle Lösung zu finden.

Gernot Brandenburg, RV 5
Kollege Brandenburg arbeitet in der Gruppe Ferti-gungsüberwachung und betreut technische Probleme in der Abteilung RV 4. Auf seinem Fachgebiet erbrachte er im vergangenen Monat sehr gute Leistungen. Sein Engagement bei der meistechnischen Kontrolle und Endauswertung der Versuchsfertigung von Gettringen für die Farbbildröhre ist vorbildlich.

Kurzzeitig übernahm er zu-

sätzlich die Vertretung des Gruppenleiters. Innerhalb des Kollektivs „Qualitätssicherung“ bekleidet er die Funktion des Arbeits- und Brandschutzobmannes.

Karin Buschke, RV 1
Kollegin Buschke ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Käthe Kollwitz“. Ihre Arbeitsaufgabe ist die galvanische Oberflächenbearbeitung von Teilen entsprechend dem Produktions-



Während der Auszeichnungsveranstaltung Fotos: Prillwitz

programm RV und Hilfsleistungen für Ratio- und Maschinenbau. Im Monat Mai hat Kollegin Buschke besonders gute Leistungen bei der Abarbeitung von Teilen, die zum Verzinken angeliefert wurden, erreicht. Alle Teile wurden termin- und qualitätsgerecht bearbeitet.

Peter Sabin, RS 7
Kollege Sabin ist als Laboringenieur tätig und gehört

dem sozialistischen Kollektiv „Heinrich Heine“ an. Durch seinen persönlichen Einsatz war es im Monat Mai möglich, den Durchlauf von zwei Röhren der Type SRL 458 durch den Prozeß einer ASMW-Prüfung zeitlich so zu beschleunigen, daß die Röhren mindestens vier Tage früher den Prüfzyklus beenden konnten. Dadurch konnten beide Röhren noch lieferwirksam werden.

Norbert Perner, RS 3
Kollege Perner, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Michael Faraday“, ist als Galvanikarbeiter tätig. Beim Umbau der Galvanikbäder zeigte er große Initiative und Einsatzbereitschaft. Zum Auswechseln der Bäder gehörte eine umfangreiche Vorbereitung einschließlich des Umpumpens und Auffrischens der Nickel- und Silberelektrolyte. Durch seinen aktiven Einsatz beim Austausch der Holzroste, Entfernen von Rohrleitungen, Streichen der Wannen sowie beim Transport der schweren Wannen wurden die Einrichter entlastet und konnten sich anderen produktionsbedingten wichtigen Aufgaben widmen.

Vorbeugen ist besser als heilen

WF-Sender-Interview zu Fragen von Ordnung und Sicherheit im Betrieb

Ordnung, Sicherheit und Disziplin sind auch in unserem Betrieb Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf der Produktion. Hin und wieder kommt es trotzdem zu Verstößen dagegen, und in Ausnahmefällen müssen sich die Genossen der VP mit Rechtsverletzern befassen. Aus Anlaß des 40. Jahrestages der Gründung unserer Volkspolizei wandten wir uns an Genossen Weinberg, Obermeister der VP, und an Genossen Hille, Oberleutnant der „K“, in unserem Betrieb. Ihnen und ihren Kollegen möchten wir symbolisch einen Blumenstrauß zu ihrem Ehrentag überreichen und für ihre ständige Einsatzbereitschaft zum Wohle unseres sozialistischen Betriebs danken.

Gleichzeitig nutzen wir die Gelegenheit, einiges über ihre verantwortungsvolle Tätigkeit zu erfahren.

Worin besteht die Spezifik Ihrer Arbeit in so einem Großbetrieb wie dem WF?

Gen. Weinberg: Unsere Hauptaufgabe besteht im Schutz und der Sicherung des sozialistischen Eigentums. Dabei konzentrieren wir uns auf bestimmte betriebliche Schwerpunkte.

Gen. Hille: Die Spezifik unserer Tätigkeit besteht darin, daß wir auf der Grundlage umfangreicher Kenntnisse zu Wirtschafts- und Finanzfragen, bezogen auf das WF, Einfluß nehmen auf den ökonomischen Prozeß. Das heißt, wir versuchen, Straftaten und straftatbegünstigende Umstände zu verhindern. Unser Hauptaugenmerk gilt der Prophylaxe, wobei es natürlich auch vorkommt, Straftäter zu entlarven.

Man könnte unsere Arbeit mit der eines Arztes vergleichen. Vorbeugen ist besser als heilen. Aber ich meine, daß das ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist, für das sich jeder Werktätige verantwortlich fühlen muß.

Der Kampf um Ordnung und Sicherheit ist Bestandteil der Brigadeverpflichtungen. Welche Möglichkeiten gibt es darüber hinaus für die Kollegen, potentiellen Straftätern ihr unrühmliches Handwerk zu legen?

Gen. Weinberg: Wir können uns auf die Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Helfer stützen. Die Verantwortlichen für Ordnung und Sicherheit gehören zu unseren Partnern, aber auch die etwa 50 VP-Helfer.

Gen. Hille: Vor allen Dingen sollte jeder Fernsehelektroniker wachsam sein, sollte z. B. mit dem ihm anvertrauten sozialistischen und persönlichen Eigentum so umgehen, daß es vor Zugriffen sogenannter Langfinger geschützt ist.

Welche Umstände begünstigen also Straftaten?

Gen. Hille: ... offene Räume, unbeaufsichtigtes Arbeitsmaterial, Unachtsamkeit. Je mehr diese Unzulänglichkeiten alltäglich werden, desto eher wird kriminellen

Handlungen Vorschub geleistet.

Gen. Weinberg: Mancher staatliche Leiter sollte eher aufwachen und nicht erst warten, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist. Z. B. ist Alkoholgenuß am Arbeitsplatz verboten. Er zieht oft Aggressivität nach sich und kann Ursache für Unfälle sein, die nicht mehr wieder-gutzumachen sind.

Konnten Sie schon einmal Täter auf frischer Tat ertappen?

Gen. Weinberg: Ja. Unlängst wollten Kollegen hochwertige Materialien entwenden. Sie hätten damit unserem Betrieb großen Schaden zugefügt. Diebstähle gehören zu den häufigsten Delikten.

Ihre Tätigkeit ist nicht mit der idealisierten abenteuerlichen Arbeit eines Sherlock Holmes zu vergleichen. Was bewog Sie, trotzdem als Hüter der sozialistischen Ordnung und Sicherheit im WF zu arbeiten?

Gen. Weinberg: Vor meiner Arbeit beim Betriebschutz war ich in der Bildröhre tätig.

Ich habe das Werden und Wachsen unseres Betriebes miterlebt, und es ist mir ein Bedürfnis, daß das, was hier geschaffen wird, auch geschützt wird.

Gleichzeitig möchte ich mich aber auch bei meinem Kollektiv für seine Einsatzbereitschaft bedanken. Solche Genossen wie Obermeister Prüfert, der ein erfahrener Volkspolizist ist, oder Genosse Behrend, der unlängst Kandidat unserer Partei geworden ist, wirken beispielgebend für alle.

Gen. Hille: Die Palette der kriminalpolizeilichen Arbeit ist sehr breit und sicher nicht immer so attraktiv, wie wir sie im Fernsehen dargeboten bekommen. Sie ist aber für mich deshalb so interessant, weil sie abwechslungsreich ist und jeder „Fall“ neues Durchdenken erfordert. Das Wichtigste ist die ständige Arbeit mit Menschen, und die größte Genugtuung ist, wenn eine Straftat gemeinsam mit den Werktätigen verhindert werden konnte.

Beratung zur weiteren Durchsetzung der Kulturpolitik der SED im Stadtbezirk

Kunst und Kultur gehören zum Leben

Die Aufgaben der Partei- und staatlichen Leitungen zur weiteren Durchsetzung der Kulturpolitik der SED in Vorbereitung des XI. Parteitages waren Gegenstand einer Beratung am 13. Juni im WF-Kulturhaus. Diese Zusammenkünfte zwischen zwei Parteitagen mit Vertretern der Partei-, Gewerkschafts- und staatlichen Leitungen der Betriebe und Einrichtungen, mit Kunst- und Kulturschaffenden gehören in unserem Stadtbezirk bereits zu einer guten Tradition.

Kunst und Kultur, das machte die Beratung sehr deutlich, ist kein eng be-

grenztes Gebiet, ist nicht nur Gestaltung der Freizeit, Pflege und Förderung der sozialistischen deutschen Nationalkunst, eben nicht nur ureigenstes Anliegen der Kunst- und Kulturschaffenden, der hauptamtlichen Kulturfunktionäre. Kunst und Kultur durchdringen alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft, beginnend in der materiellen Produktion, bei der Bildung und Erziehung der Menschen zum Frieden, zur Heimatliebe, zu hoher Arbeitsmoral und Leistungsbereitschaft, zu einer bewußteren persönlichen Lebensführung.



Kulturelle Vielfalt während der Betriebsfestspiele. Die Patenklasse erfreut Kollegen des FDJ mit Musikdarbietungen. Foto: Poesche

Sozialismus“, hieß es weiter im Referat.

Besonders deutlich wird der enge Zusammenhang zwischen produktiver Arbeit und Kultur im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. 90 Prozent der im Titelkampf stehenden Kollektive, Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive besitzen neben ihrer Wettbewerbsverpflichtung einen Kultur- und Bildungsplan. Die Analyse von Kultur- und Bildungsplänen in verschiedenen Betrieben zeige, daß sich nachweisbar solche Kollektive anspruchsvolle Ziele stellen, die auch mit schöpferischen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb an der Spitze stehen. Und sichtbare Erfolge bleiben dort nicht aus, wo unter Führung der BPO ein enges Zusammenwirken aller Leitungen im Betrieb bei der Durchsetzung der kulturpolitischen Aufgaben Praxis ist. Beispielgebend arbeiten hier – und zwar nach abgestimmten Leitungsdokumenten – u. a. solche Betriebe wie WF, KWK und Fotochemische Werke.

Aus dem FCW kam die erste Diskussionsrednerin

Jutta Boldt, Vertrauensfrau der Brigade „Anne Frank“ in ihrem Kollektiv bilden

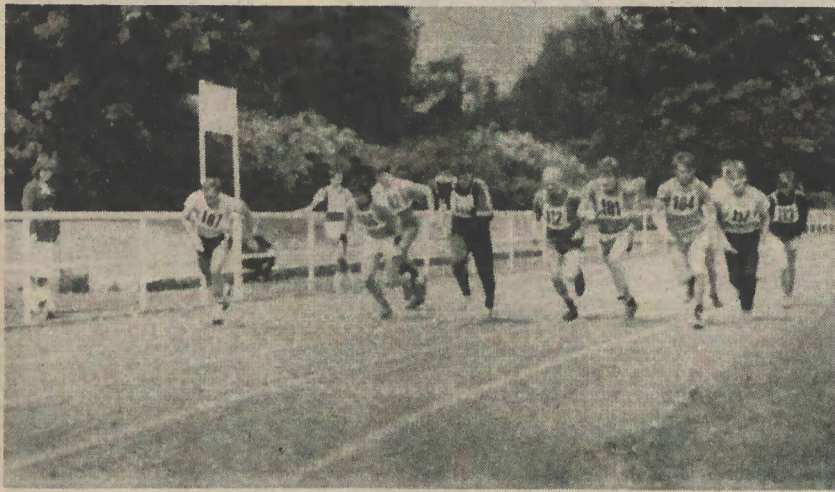
Wettbewerbsverpflichtung und Kultur- und Bildungsplan eine untrennbare Einheit. Sie trugen wesentlich dazu bei, das Kollektiv zu festigen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu fördern. Auch der Direktor für Arbeiterversorgung und Verwaltung aus dem KWO vermittelte wertvolle Erfahrungen zum Thema. Er berichtete über eine Analyse zur Kollektiventwicklung, die die Brigade „Wilhelm Liebknecht“ aus der Starkstromkabelfabrik anfertigte. Ihr Ziel war es, die Leistungsbereitschaft und das Leistungsvermögen zu erhöhen, eine optimale Gestaltung der Arbeit zu ermöglichen. Heute gibt es in diesem Kollektiv keine unentschuldigsten Fehlstunden mehr, wird der Plan erfüllt und überboten, die gegenseitige Hilfe und Unterstützung in der Arbeit und in der Familie sind zur Selbstverständlichkeit geworden.

Gute Erfahrungen gibt es im KWO auch auf einem anderen Gebiet der Kultur und Kunst. Über Jahre hinweg arbeitet man hier erfolgreich mit Kunst- und Kulturschaffenden zusammen. Künstler stellen ihre Arbeiten in den Kollektiven vor, arbeiten im Auftrag des Betriebes für den Betrieb.

Breiten Raum im Referat und in der Diskussion nahmen die Freizeitgestaltung der Jugend und die Einstellung auf die kulturellen Bedürfnisse der Schichtarbeiter in unserem Stadtbezirk ein. 17 Jugendklubs der FDJ gibt es derzeit in Köpenick. Sie haben an politischer Ausstrahlungskraft und Stabilität gewonnen. Jugendklubs der FDJ gehören auch in unserem Stadtbezirk zu den beliebtesten Stätten der Freizeitgestaltung. Noch gibt es zwischen den Klubs erhebliche Niveauunterschiede. Ziel sei es, diese bis zum XI. Parteitag der SED abzubauen, dazu seien Patenschaften mit Partei-, staatlicher- und FDJ-Leitung von Betrieben unerlässlich. Dazu gehört auch die Wahrnehmung der Verantwortung für die Kaderentwicklung.

Dirk Weber, stellvertretender Leiter des Jugendklubs Oberspreestraße, unterstrich das in seinem Diskussionsbeitrag: „Jugendklubs haben nicht nur die Aufgabe, Kultur und Kunst zu vermitteln, sondern sie auch selbst zu produzieren. Sie müssen nicht nur Stätte der Erholung sein, sondern zugleich ein Zentrum politisch-ideologischer Arbeit.“

Regina Seifert



Start zum Paarlauf mit Musik.



Fotos: Obernick, E Konzentration beim Galgenkegeln: Fallen alle neune?

Das war die XVII. WF-Olympiade

Bei der Einsatzberatung mit unseren Sporthelfern in früher Morgenstunde am 15. Juni gab es bedenkliche Gesichter, die Blicke richteten sich den trüben Wolken zu. Umso erfreulicher war es, daß trotz des nicht gerade freundlichen Wetters 2074 Kolleginnen und Kollegen sich sportlich aktiv betätigten. Mehr als 200 Sporthelfer waren gantztägig im Einsatz und hatten keinen Grund, sich über zu wenig Beschäftigung zu beklagen.

Im Auftrag der Betriebsparteiorganisation, der Betriebsleitung, der BGL und der FDJ hatte Genosse Zander pünktlich um 9.00 Uhr die XVII. WF-Olympiade eröffnet. Als Gast wurde der Vorsitzende des DTSB-Kreisvorstandes Köpenick, Genosse Zimmerling, begrüßt.

Rekordteilnahme in vielen Sportarten

Nach einer zünftigen Pop-Gymnastik begannen die Wettkämpfe an 35 Wettkampfstätten.

In vielen Sportarten gab es eine Rekordteilnahme. Im Volleyball beteiligten sich 11 Mannschaften aus unseren AGO. Es siegte hier die AGO R, den 2. Platz belegte PB, und Drittplazierter war CPE 23. Spannend war das Endspiel im Fußball. Die Entscheidung fiel nach einem 9-m-Schießen. Die Plätze 1 bis 3

belegten CTA 3, TM 7 und CPS 14. Auch in den Volkssportdisziplinen waren starke Teilnehmerfelder zu verzeichnen, wie im Kegeln mit 660, Basketballzielwurf mit 526 und Ringzielwurf mit 501 Teilnehmern.

Im „Mach mit – bleib fit“-Wettbewerb siegte die Mannschaft der AGO R, es folgten auf Platz 2 und 3 die AGO V und C.

Die Ergebnisse in den Einzel-Wettbewerben werden wir in einem der nächsten „WF-Sender“ veröffentlichen.

In altbewährter Form wurden die Vorschulkinder von den Kolleginnen von S 1 betreut, und unsere kleinen Rangern hatten viel Freude bei Sport und Spiel. Über 150 Kinder beteiligten sich, und beim Kindersportfest waren 200 Schülerinnen und Schüler dabei.

Alle Olympioniken wurden von den Kolleginnen und Kollegen der Betriebsgaststätte gut versorgt.

Der Appetit der Teilnehmer war groß. Es wurden 1 t Kirschen, 1/2 t Orangen, 500 Schnitzel, 400 Bouletten, 300 Bockwürste, 2000 Negerküsse und 2000 Portionen Erbseneintopf bzw. Kartoffelsuppe verzehrt.

Die beliebte Modenschau fand Anklang, und der abschließende Verkauf hatte einen regen Zuspruch.

Die Frauen unserer Sektion Gymnastik traten mit einer flotten Pop-Gymnastik – diesmal ohne Regenschirm – auf. Aber ohne

Regen ging es bei der XVII. WF-Olympiade nicht ab. Während der Siegerehrung war es wieder soweit, und die Disko zum Abschluß fiel wegen der Regenschauer aus.

Ich möchte allen, die zum Gelingen der WF-Olympiade mitgeholfen haben, im Namen des Vorstandes der BSG Fernsehelektronik und der Zentralen Sportkommission beim Betriebsdirektor Dank und Anerkennung aussprechen. Unsere fleißigen Sporthelfer haben eine umfangreiche Arbeit geleistet.

Nun Kurs auf das Kreissportfest

Die Freunde der Sektion Kegeln hatten eine zusätzliche Aufgabe gantztägig übernehmen müssen, da uns die „Aktivität“ der Sektion Kraftsport – sprich: Nichterscheinen – wieder einmal Schwierigkeiten bereitet hat. Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen von S 1, DRK, Feuerwehr, Fuhrpark, Betriebs-Sportgaststätte, Betriebsschule sowie den vielen Helfern von Körperkultur und Sport.

Abschließend möchte ich auf das Kreissportfest der Werkstätigen am 14. September aufmerksam machen und hoffe, daß sich alle Sieger und Plazierten langfristig vorbereiten und – wie im vergangenen Jahr – unser WF würdig vertreten.

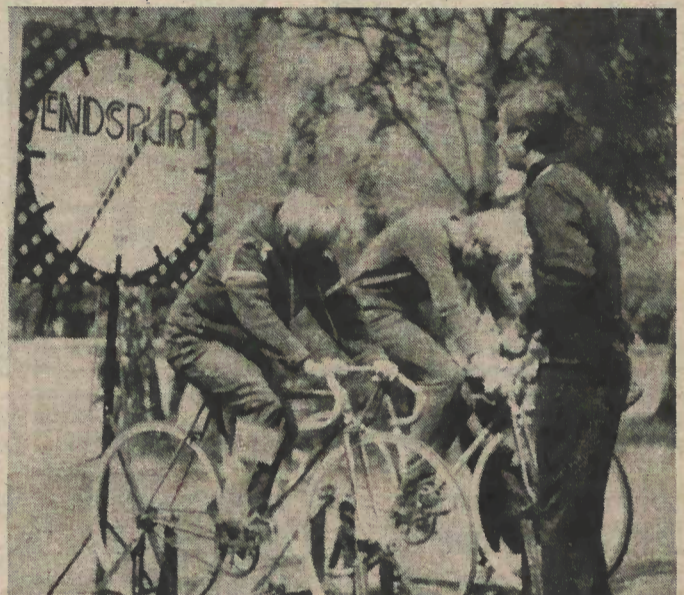
Siebenhüner, Sportbüro



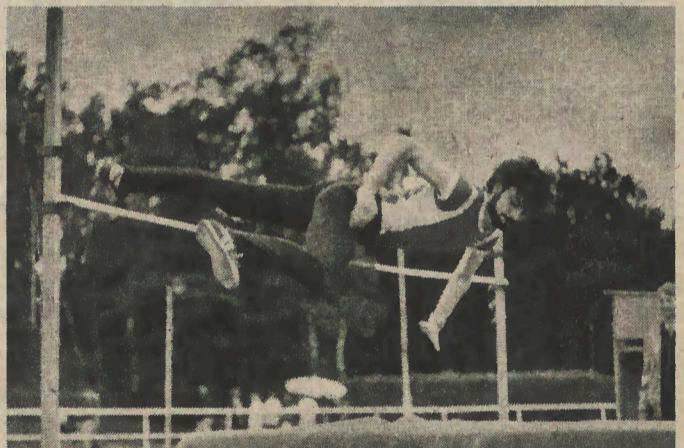
Nicht nur sportliche Leckerbissen – auch kulinarische.



Hoch hinaus beim Weitsprung.



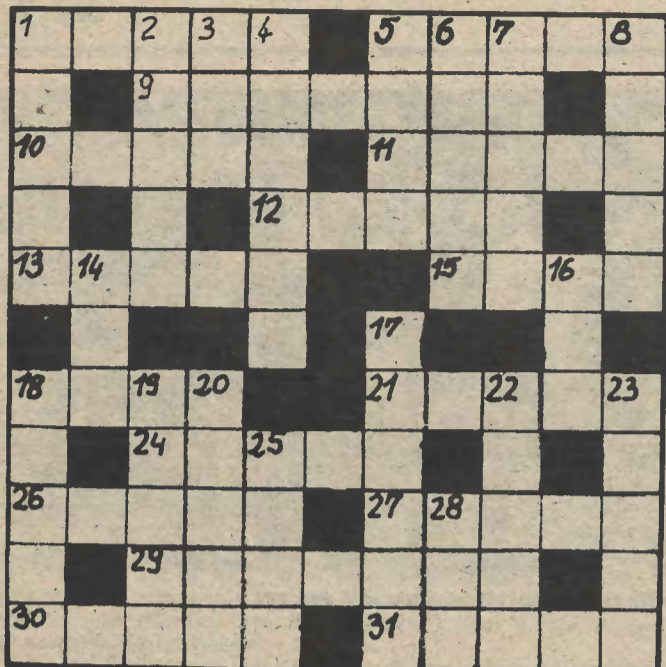
Auf dem Hometrainer – Leistungstest, der's in sich hat.



Sprungkräftig, elegant und stilvoll über die Latte.



Siegerehrung Volleyball: Auf dem höchsten Treppchen der Vertreter der Röhrenmannschaft.



Waagrecht: 1. flach geschnittenes Holzstück, 5. griechischer Buchstabe, 9. deutscher Bildhauer, Grafiker und Dichter, gest. 1938, 10. mittelitalienische Stadt, 11. Hauptstadt von Tibet, 12. Erdformation, 13. Torsteher bei Wismut Aue, 15. Vorsatz bei gesetzlichen Einheiten, 18. Staat in Vorderasien, 21. Tropische Echse, 24. mohammedanische Begrüßung, 26. ungebrannter Lehmquader, 27. Triebkraft, 29. deutscher Bildhauer, gest. 1940, 30. älteste lateinische Bibelübersetzung, 31. chemisches Element.

Senkrecht: 1. Röhre einer Plastik, 2. Flachland, 3. Arbeitsnorm (Abk.), 4. gezogener Wechsel, 5. Bestandteil der Düngemittel, 6. Halbedelstein, 7. Abschnitt einer Entwicklung, 8. Stadt in der Türkei, 14. chemisches Element, 16. europäische Hauptstadt, 17. russischer weiblicher Vorname, 18. finnischer See, 19. norditalienische Stadt, 20. Übersee-telegramm, 22. Vorderseite einer Münze, 23. Schwermetall, 25. Geliebte des Zeus, 28. germanischer Wurfspieß.

Rätselaufklärung aus Nr. 13/85

Waagrecht: 1. Ossa, 5. Hund, 7. Nandu, 8. Inka, 10. Perm, 13. Tapiserie, 16. Makao, 17. Arber, 20. Medailleur, 24. Irun, 25. Isis, 26. Kreis, 27. Lese, 28. Elan.

Senkrecht: 2. Senta, 3. Anapa, 4. Anis, 5. Hupe, 6. Nuri, 9. Kakadu, 11. Erebus, 12. Meer, 13. Jori, 15. Saal, 16. Mimi, 18. Reise, 19. Erika, 21. Erbe, 22. Anke, 23. Lied.



... für diese Ausgabe war am 1. Juli. Die nächste Ausgabe erscheint am 19. Juli.



Bei sommerlichen Temperaturen nutzen viele Bürger die Gelegenheit zu Ausflügen in Erholungszentren und zu Besuchen kultureller Veranstaltungen. Tausende Berliner und Gäste zieht es in die Müggelberge. Hochbetrieb herrscht auch in der Gaststätte „Rübezahl“.
Foto: ADN-ZB/Kull

Ausflugsgaststätten gut gerüstet

Auch in diesem Jahr suchen die Berliner und Gäste der Hauptstadt wieder zu Tausenden bei Spaziergängen in der freien Natur Entspannung, gehen in die Freibäder oder betätigen sich sportlich. Die Gastronomen sind darauf eingestellt.

So haben Restaurants und Cafés im Köpenicker Erholungsgebiet bis August folgende Öffnungszeiten:

Konsum-Klubgaststätte Pionierpark, Am Eichgestell, Tel.: 6 30 72 51. Täglich von 10 bis 22 Uhr. Jeden 1. Montag im Monat geschlossen. Eichklause, Terrassen, Finnhütten, täglich von 10 bis 20 Uhr.

Mecklenburger Dorf, Konsum, Platz des 23. April, Tel.: 6 57 14 86. Täglich von 11 bis 20 Uhr.

Konsum-Klubgaststätte Freundschaft, Pablo-Neruda-Straße 3, Tel.: 6 57 20 30. Restaurant täglich von 11 bis 17 Uhr und von 18.30 bis 24 Uhr, sonnabends bis 1 Uhr, Altherliner Bierstube montags bis freitags von 14 bis 23 Uhr, sonnabends und sonntags von 10 bis 23 Uhr.

HOG Urlauberdorf, Fürstenwalder Damm 838, Tel.: 6 45 62 92. Täglich von 12 bis 20 Uhr.

HOG Strandbad Müggelsee, Fürstenwalder Damm 90, Tel.: 6 45 60 36. Täglich von 10 bis 20 Uhr.

HOG Müggelcafé, Fürstenwalder Damm 917, Tel.: 6 48 03 08. Dienstags bis donnerstags und sonntags von 12 bis 22 Uhr, freitags und sonnabends von 12 bis 19 Uhr und von 20 bis 3 Uhr. Restaurant montags geschlossen. Terrasse montags bis sonntags von 12 bis 20 Uhr geöffnet.

HOG Müggelhort, Am Kleinen Müggelsee, Tel.: 6 56 82 48. Täglich von 11 bis 19 Uhr.

Komm.-Gaststätte Café L & B, Am Kleinen Müggelsee, Sonntag bis Donnerstag 12 bis 22 Uhr, Freitag und Sonnabend von 12 bis 24 Uhr. Jeden 4. Montag im Monat geschlossen.

Kommissions-Gaststätte Neu Helgoland, Odernheimer Straße, Tel.: 6 57 32 72. Täglich von 10 bis 18 Uhr. Jeden 1. Donnerstag im Monat geschlossen.

HOG Schwalbenberg, Triglaustraße 59, Tel.: 6 48 94 69. Sonntag bis Donnerstag 11 bis 18 Uhr, Freitag und Sonnabend von 11 bis 22 Uhr.

Kommissions-Gaststätte Krampenmühle, Krampen-

burger Weg 41 bis 45, Tel.: 6 56 29 68. Täglich 11 bis 23 Uhr. Jeden 4. Dienstag im Monat geschlossen.

Konsum-Gaststätte Müggelseeperle, Am Großen Müggelsee, Tel.: 6 57 30 44. Täglich von 10.30 bis 22 Uhr.

Konsum-Gaststätte Rübezahl, Am Großen Müggelsee, Tel.: 6 57 25 34. Täglich von 10.30 bis 22 Uhr. Jeden 3. Donnerstag im Monat geschlossen.

HOG Teufelssee, In den Müggelbergen, Tel.: 6 57 21 63. Täglich von 11 bis 20 Uhr.

Kommissions-Gaststätte Müggelbaude, In den Müggelbergen, Tel.: 6 57 21 63. Täglich von 10 bis 22 Uhr. Jeden 1. Montag im Monat geschlossen.

HOG Müggelturm, In den Müggelbergen, Tel.: 6 81 47 92. Montags bis freitags von 10 bis 19 Uhr, sonnabends und sonntags von 10 bis 20 Uhr.

HOG Marienlust, Am Langen See, Tel.: 6 81 44 71. Täglich von 10 bis 21 Uhr.

Kommissions-Gaststätte Schmetterlingshorst, Am Langen See, Tel.: 6 81 39 95. Täglich von 10 bis 18 Uhr. Jeden 4. Mittwoch im Monat geschlossen.

(Wird fortgesetzt)

Treffen mit Köpenicker Trümmerfrauen

Köpenicker Trümmerfrauen waren Gäste vom Rat des Stadtbezirks und vom Kreisausschuß der Nationalen Front. Sachkundig wurden sie über das gegenwärtige Baugeschehen in ihrem Stadtbezirk informiert.

Im Gespräch wurden Erinnerungen an die schwere Zeit des Wiederaufbaus wachgerufen. 4000 Kubikmeter Schutt beseitigten die Frauen 1945 von den Köpenicker Straßen.

Veranstaltungen im Haus der DSF

Dienstag, 9. Juli – Eichensaal – 17.30 Uhr:

35 Jahre Oder-Neißegrenze. Ausdruck der Friedenspolitik der DDR.

Gesprächspartner: Vertreter des Instituts für Internationale Beziehungen der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft Potsdam-Babelsberg. Leitung: Fred Löwenberg, Journalist.

Musiksalon – 17.00 Uhr: Podiumsgespräch

NATO auf Hochrüstungskurs.

Heinz Britsche, Staatliches Komitee für Rundfunk beim Ministerrat der DDR. Gemeinsame Veranstaltung

mit dem URANIA-Vortragszentrum Berlin.

Donnerstag, 11. Juli – Stadtbibliothek – 16.30 Uhr
Die Genfer Verhandlungen und das Problem der Weltraumrüstung.

Gesprächspartner: Lutz Kleinwächter und Oberst Dr. Harald Schreiber. Gemeinsame Veranstaltung mit dem URANIA-Vortragszentrum Berlin

Dienstag, 16. Juli – Eichensaal – 17.30 Uhr:

VIII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale 50. Jahrestag.

Es spricht ein Vertreter des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED.

Den Hof gemacht

3000 Berliner Höfe sollen in diesem Jahr ein schöneres Aussehen erhalten. An 10 Wochenenden verwandelte sich beispielsweise in Köpenick der Hof Bahnhofstraße 2 in der Dammvorstadt von einer Müllablage in einen kleinen Hauspark. Die Stadtwirtschaft fuhr das Gerümpel ab, das Stadtbezirksgartenamt lieferte Sträucher und auch einen Holzzaun, man gab praktische Tipps für das Anlegen der Rasenfläche.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB. WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farb bildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).